

Chronik

AFRIKA

Neuer Kommunikationskoordinator für CEPACS (Comité Episcopal Panafricain pour les Communications Sociales). Nach einer längeren Vakanz haben die Bischöfe der Bischofskonferenzen von Afrika und Madagaskar Benedict Assorow zum neuen Kommunikationskoordinator und Pressesprecher auf pan-afrikanischer Ebene ernannt. Nach langjähriger Tätigkeit als nationaler Kommunikationskoordinator von Ghana arbeitet Benedict Assorow seit März 2006 auf Vollzeitbasis im CEPACS Büro in Accra, Ghana.

Bischof Alfred L. Maluma neuer Vorsitzender des Bereichs Soziale Kommunikation der AMECEA (Association of the Member Episcopal Conferences in Eastern Africa). Auf der letzten Vorstandssitzung, die vom 7.-9. März in Nairobi, Kenia, stattfand, wurde Bischof Alfred L. Maluma aus der Diözese Njombe in Tansania zum „Bishop Chairman for Social Communications“ ernannt. Er übernimmt damit die Nachfolge von Bischof Anthony Banzi aus der Diözese Tanga in Tansania, der dieses Amt sechs Jahre lang ausfüllte.

Burkina Faso

Neues Projekt zur Ausbildung in audio-visueller Medienarbeit in Afri-

ka. Das insgesamt dreijährige Trainingsprogramm dieses Pilotprojekts besteht aus jeweils drei Modulen pro Jahr, die je drei Wochen umfassen. Zwischen den Trainingsmodulen wird die Ausbildung in Form von Fernunterricht fortgeführt. Das erste der diesjährigen Trainingsmodule fand im Januar/Februar in Dedougou statt. Inhaltlich steht im Jahr 2006 die Videoproduktion im Vordergrund, 2007 die Radioproduktion und 2008 der Bereich Multimedia. Langfristig plant der Verantwortliche der Initiative, Camille Sawadogo, ein Netzwerk von kirchlichen Produzenten audio-visueller Programme und einen Pool von Trainern audio-visueller und multimedialer Produktionen zu etablieren – zunächst für die frankophone Kirche in Afrika.

DR Kongo

Die Diözese Tshumbe eröffnet eine katholische Radiostation. Nach einigen Jahren der Vorbereitung sendet die neue Radiostation der Diözese Tshumbe, Radio Osase, seit Januar 2006 auf Tetela und Französisch. Die Station nutzt einen 1 KW Sender und deckt auf der Frequenz 100.5 FM einen Radius von 120 Kilometern ab.

Südafrika

Internetauftritt der SACBC (Southern African Catholic Bishops Conference). Seit März hat die SACBC (der Bischöfe aus Südafrika, Swasiland und Botswana angehören) einen neuen Internetauftritt, der unter <http://www.sacbc.org.za> besucht werden kann. Die sehr dynamisch und interaktiv gestaltete Website umfasst neben kirchenpolitischen Nachrichten, Informationen zu den einzelnen Abteilungen der Bischofskonferenz und den (leider nur) südafrikanischen Diözesen.

AMERIKA

USA

Als moralischen Richtungsweiser hat der Präsident des Päpstlichen Medienrates, Erzbischof John P. Foley, die Kirchenpresse bezeichnet. In einem Grußwort zum diesjährigen katholischen Pressemonat Februar in den USA unterstrich Foley die Rolle der Kirchenpresse als Quelle für authentische Stellungnahmen der Kirche zu den aktuellen Problemen des Lebensschutzes, der Bioethik und der Menschenrechte. Der Pressemonat stand unter dem Leitwort „Wählt den richtigen Weg! Die katholische Presse führt euch dorthin!“.

Erfolgreich gestartet ist ein neues Führungsinstitut, das der katholische Presseverband CPA im vergangenen Jahr gegründet hat.

Es wird zweimal jährlich für Führungskräfte im Verlags- und Redaktionswesen tätig und unterrichtet in einem Grundsatzkurs über Management, Planung, Team-Arbeit und Coaching sowie in einem Spezialkurs über Kommunikationsgesetze, Ethik, neue technische Entwicklungen und Leserservice. Zusätzlich erscheint seit Anfang dieses Jahres zweimonatlich ein Newsletter „The Catholic Leader“.

ASIEN

Indien

Einen Fünfjahresplan für Kommunikationspastoral haben die zwölf Diözesen im Bundesstaat Andrah Pradesh beschlossen. Er sieht die Einrichtung eines regionalen Kommunikationszentrums vor, in dem jedes Jahr ein Medienkurs für leitende diözesane und Ordens-Mitglieder sowie ein weiterer für Mitglieder des Klerus und von Laienorganisationen durchgeführt werden. An dem dreitägigen Vorbereitungskurs in Heiderabad, der von der Medienkommission der indischen Bischofskonferenz veranstaltet wurde, nahmen über 30 diözesane Mediendirektoren, Medienbischöfe, Priester und Ordensleute teil.

Japan

Auf Online umgestellt wurde Anfang des Jahres der „Japan Catholic News“-Dienst. Der monatli-

che Nachrichtendienst der japanischen Bischofskonferenz erschien seit über 50 Jahren in gedruckter Form. Für englischsprechende Leser werden Nachrichten aus der „Katorikku Shimbun“ übersetzt und im Online-Dienst unter dem Sektor „Japan Scene“ veröffentlicht.

Das einzige katholische Fernsehprogramm in Japan musste Ende März 2006 seine Sendungen einstellen. Das kirchliche Unternehmen YBU (Bewegung des Guten Hirten) hatte das in der japanischen säkularen Medienlandschaft einmalige Programm vor 35 Jahren gestartet, um der Verkündigung des Evangeliums eine Tür im Mediensektor zu öffnen. Unter dem Titel „Licht des Herzens“ war das 15-minütige Programm wöchentlich vom Nippon Television Network ausgestrahlt worden, bis dieses vor acht Jahren seinen Betrieb einstellen musste. Seither konnte das Programm nur noch über lokale Stationen oder Satellit empfangen werden. YBU will das Programm weiterhin über Radiosender ausstrahlen.

Thailand

Eine Sonderseite für Religionsgemeinschaften veröffentlicht seit Ende 2005 die nationale Tageszeitung „Lok Wan Nee“. An jedem Wochentag wird diese den Hauptreligionen zur Verfügung gestellt. Montags gestaltet die Medienkommission der thailän-

dischen Bischofskonferenz die katholische Seite. Neben aktuellen Nachrichten aus der Weltkirche und dem Inland gehört auch eine Bibelbetrachtung zum ständigen Inhalt.

EUROPA

Deutschland

Als unverzichtbar haben die beiden großen Kirchen die öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF bezeichnet. Die zunehmende Zahl der Spartensender und ein von kommerziellen Gesichtspunkten geprägtes Programmangebot seien für viele Menschen nur dann zu bewältigen, wenn sie sich auf diese „medialen Leuchttürme“ verlassen könnten, erklärten Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung des Rundfunks warnten die Kirchen vor einer Spaltung der Gesellschaft in Informierte und Nicht-Informierte.

Eine der auflagenstärksten katholischen Zeitschriften ist durch die Fusion von „missio aktuell“ und des Ordensmagazins „Kontingente“ entstanden. Herausgeber sind das Internationale Katholische Missionswerk „missio“ in Aachen und 25 Missionsorden. Die Zeitschrift erscheint unter dem Titel „missio aktuell“ alle zwei Monate jetzt mit einer Auflage von 370 000 Exemplaren.

Sie besteht aus einem 36seitigen Mantel und einem von jedem Orden selbst gestalteten Innenteil von 4 bis 12 Seiten; zusätzlich enthalten ist eine 16seitige Beilage des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“. An der Fusion hat sich „missio“-München nicht beteiligt, sondern gibt ein eigenes 48seitiges „missio Magazin“ mit einer Auflage von 120 000 heraus.

Unter dem Namen „Edition Radio Vatikan“ hat der Verlag St. Benno (Leipzig) gemeinsam mit der deutschsprachigen Abteilung von Radio Vatikan eine Buchreihe gestartet, die dem neuen Interesse am Vatikan und der katholischen Kirche nach der Wahl Joseph Ratzingers zum Papst entgegenkommen will. Informationen über die Publikationen können im Internet unter www.edition-radio-vatikan.de abgerufen werden.

Der Vorstand der Gesellschaft katholischer Publizisten wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung in Essen mit Michaela Pilters als Vorsitzende und Matthias Kopp und Georg Stingl als Stellvertreter wiedergewählt. Dem Vorstand gehören fünf Beisitzer und mit dem Kapuzinerbruder Paulus Terwitte ein neuer Geistlicher Beirat an.

Zwei Design-Auszeichnungen hat die Münsteraner Bistumszeitung „Kirche und Leben“ vom „European Newspaper Award“ erhalten. Das grafisch neugestaltete Wochenblatt wurde in der Kate-

gorie „Typografie für Schriftenwahl und Lesbarkeit“ sowie in der Kategorie „Sonderseiten“ für die Gestaltung der Seite „Sichtweisen“ ausgezeichnet. „Kirche und Leben“ erscheint mit einer Auflage von 130 000 Exemplaren. Der „European Newspaper Award“ ist ein Zeitungsdesign-Wettbewerb, der seit 1999 stattfindet.

Frankreich

Der katholische Fernsehsender KTO, der in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, kann vorläufig weitersenden. Ermöglicht wurde dies durch einen Kredit des von den Dominikanern betriebenen Vereins CFRT, der die sonntägliche Kirchensendung „Le Jour du Seigneur“ im öffentlich-rechtlichen Fernsehen gestaltet. Zu einer Zusammenarbeit zwischen KTO und CFRT hatte die Bischofskonferenz beide katholischen TV-Veranstalter gedrängt. Eine längerfristige Lösung für KTO und seine 28 Mitarbeiter ist noch nicht in Sicht. KTO war 1999 als Privatsender im französischen Kabelnetz gestartet worden und galt als Lieblingskind des im März 2005 emeritierten Kardinals Lustiger. Der Sender erreichte jedoch nie eine hohe Zuschauerquote, sodass ihm die Rundfunkaufsicht auch keine Lizenz für eine terrestrische Ausstrahlung erteilte. Während CFRT jährlich Überschüsse erwirtschaftet, hat KTO, das von mehreren Medienkonzernen und dem Erz-

bistum Paris getragen wird, seit es ab 2001 als kommerzielles Unternehmen geführt wird, hohe Schulden angehäuft, die es zum finanziellen Aus führten. Durch eine redaktionelle Zusammenlegung und Produktionskooperation mit CFRT soll eine Überlebenschance geschaffen werden.

Die Comic-Serie „Loupio“ hat den Preis für die beste französische christliche Comic-Serie erhalten. Die bislang fünfbändige Serie, die über einen Waisenjungen des Mittelalters unter dem Schutz des heiligen Franziskus von Assisi erzählt, ist wegen ihres originellen Zeichenstils und der überzeugenden Behandlung ethischer Fragen ausgezeichnet worden. Zeichner ist Diakon Jean-Francois Kieffer, der vor allem Kinderbücher illustriert.

Österreich

Im Internet präsentiert sich die katholische Kirche jetzt unter der neuen Adresse www.katholisch.at (analog der deutschen Webadresse www.katholisch.de). Das Webportal wird vom Medienreferat der Bischofskonferenz und der Nachrichtenagentur „Kathpress“ betrieben.

Als erste Frau ist Gabriele Newirth, Redakteurin der Wiener Kirchenzeitung „Der Sonntag“, im Dezember 2005 für 3 Jahre an die Spitze des Verbandes Katholischer Publizisten Österreichs gewählt worden. Sie löste Josef

Ertl ab.

Mit einem der 12 Leopold-Kunschak-Preise 2006 ist die katholische Wochenzeitschrift „Die Furche“ ausgezeichnet worden. Damit wurden ihre offenen Analysen und ihr unkonventioneller Stil gewürdigt. Der Preis ist nach dem christlichen Gewerkschafter Leopold Kunschak benannt, der von 1945 bis 1953 erster Nationalratspräsident der Zweiten österreichischen Republik war.

Niederlande

Empörung und heftige Proteste haben Pläne der christlich-liberalen Regierungskoalition hervorgerufen, die im Rahmen einer neuen Medienpolitik einer Reihe von religiösen Programmanbietern die Subventionen streichen wollen. Betroffen wären Programmanbieter wie RKK (Katholiken), IKON (Protestanten) und auch NMO (Muslime). Die Opposition will sich zur Erhaltung der religiösen Anbieter für Fusionen oder Zusammenarbeit mit anderen Sendern einsetzen. Kritiker werfen der rechtsliberalen Koalitionspartei VVD eine „primitive anti-religiöse“ Haltung vor.

Tschechien

Mit dem neuen christlichen Sender „TV Noe“ hat die Slowakische Bischofskonferenz eine Zusammenarbeit vereinbart. Der neue Sender will über den Satelliten „Asra 3“ vor allem Programme für Familien ausstrahlen und wird

dabei auch Beiträge über kirchliche Themen aufnehmen.

Vatikan

Sein 75-jähriges Bestehen hat Radio Vatikan im Februar in Rom mit mehreren Veranstaltungen begangen. Papst Benedikt XVI. erinnerte auf dem Petersplatz an die erste Rundfunkansprache von Pius XI., mit der die päpstliche Rundfunkanstalt am 12. Februar 1931 ihren Betrieb aufnahm. Bei einem Besuch bei Radio Vatikan lobte der Papst die Perfektionierung der Rundfunktechnik und die redaktionelle Politik des „Dialogs der Wahrheit“ mit der großen Weltfamilie. Radio Vatikan strahlt täglich auf unterschiedlichen Frequenzen 62 Stunden Programme in rund 40 Sprachen aus und ist seit Mitte der 90er Jahre auch über Satellit und Internet zu empfangen.

Trotz knapper Finanzmittel der Kirche will Radio Vatikan weiterhin keine Werbung ins Programm

nehmen. Dies schloss Intendant Federico Lombardi schon wegen der Schwierigkeiten der mehrsprachigen Sendungen aus, die keine relevanten Zielgruppen für kommerzielle Spots bieten. Der Intendant will Einsparungen ohne Entlassungen und Substanzverlust der Programme umsetzen und einen Finanzausgleich u.a. durch größere Internet-Angebote, Hörclips und Podcast-Sparten anstreben.

Drehbuchautoren, Film-Regisseure und Produzenten haben an einer dreitägigen Fachtagung zum Thema „Das Böse im Film“ in den Räumen des Päpstlichen Rates für soziale Kommunikation in Rom teilgenommen. Veranstaltet vom Förderverein „TOP: Talente“ (München) und der katholischen Fernseharbeit in Frankfurt, ging es um theologische Aspekte des Bösen und deren filmische Darstellung mit dem besonderen Ziel, Autoren und Produzenten zu kreativem Schaffen anzuregen.